

#19 LERNAUFGABE

Einen Menschen mit Beeinträchtigungen bei einem „Übergang“ begleiten

ICF

d220: Mehrfachaufgaben übernehmen

Relevanz der Lernaufgabe

Der Wechsel eines Arbeitsplatzes oder der Umzug in eine neue Wohnung gehören zu den anspruchsvollen Aufgaben des Lebens. Sie nehmen einen längeren Zeitraum in Anspruch und stellen hohe intellektuelle Ansprüche. Gleichzeitig ist es mit einer Stärkung des Selbstbilds verbunden, solche Situationen erfolgreich zu meistern.

Heilerziehungspfleger*innen assistieren Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Gestaltung von Übergängen. Sie kooperieren dafür mit anderen Berufsgruppen und vermitteln Menschen mit Beeinträchtigungen, falls dies notwendig erscheint, auch grundlegende Kompetenzen wie Verlässlichkeit, Teamfähigkeit, angemessene Erscheinung, Kommunikation etc., die für die Bewältigung des Übergangs sowie ggf. für die Anforderungen danach (z. B. an einer neuen Arbeitsstelle) erforderlich sind.

Kompetenzen

Durch die Bearbeitung dieser Lernaufgabe können Sie lernen,

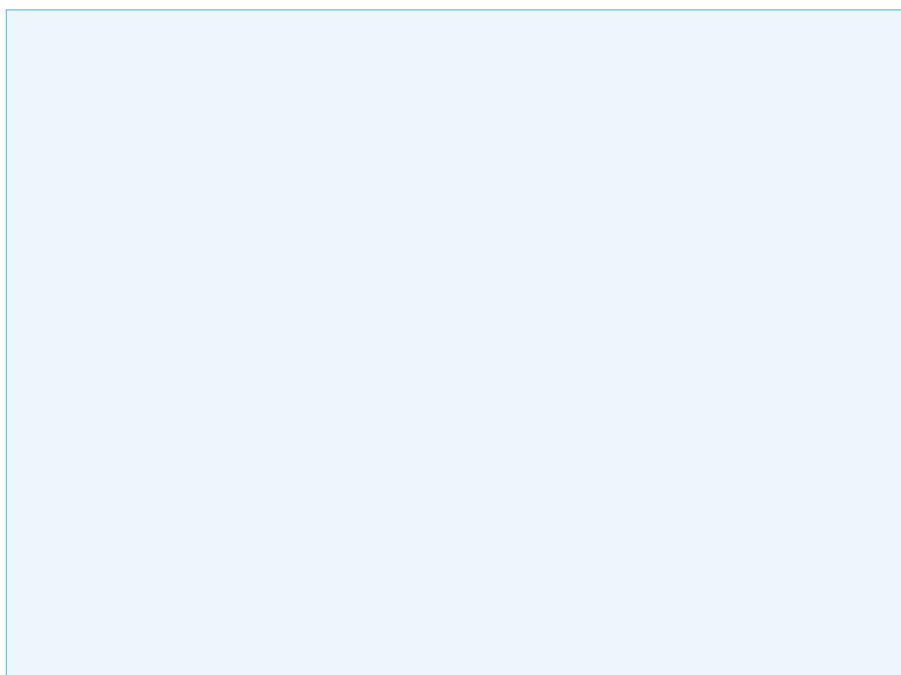
- den Unterstützungs- und Entwicklungsbedarf von Menschen klientenbezogen und systematisch zu erfassen.
- relevante Ressourcen im Sozialraum für die Zielgruppe zu erschließen und mit Fachkräften anderer Professionen zusammenzuarbeiten.

Eigene Erfahrungen

Als Auszubildende*r haben Sie zumindest den Übergang von der Schule in die Ausbildung bereits erfolgreich bewältigt. Vielleicht fallen Ihnen weitere Situationen in Ihrem Leben ein, in denen Sie aktiv einen Übergang für sich gestaltet haben – etwa eine Arbeitsstelle anzunehmen oder eine Abteilung/Station zu wechseln.

- ? Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?
- ? Wurden Sie von anderen unterstützt? Was war besonders hilfreich?
- ? Welche Kompetenzen haben Ihnen geholfen und helfen Ihnen, die Anforderungen der Ausbildung zu bewältigen? Wie schaffen Sie es, zuverlässig und angemessen Ihre täglichen Aufgaben zu verrichten? Was hindert Sie unter Umständen daran?
- ? Wenn Sie in einer eigenen Wohnung leben: Wie haben Sie diesen Umzug gestaltet, welche Schwierigkeiten sind aufgetreten?

! Platz für Ihre Notizen (in Stichworten):



Durchführung

nach Bearbeitung ankreuzen



Vorbereitende Überlegungen

- ☐ Wenn bei einem Menschen mit Beeinträchtigungen zeitnah ein bedeutsamer Übergang ansteht, sprechen Sie Ihre Praxisanleitung und den Bezugsbetreuer an und besprechen Sie, ob Sie dem Menschen Ihre Unterstützung anbieten dürfen. Vereinbaren Sie mit dem Bezugsbetreuer, zu welchen Zeitpunkten oder Anlässen in Verlauf der Durchführung der Lernaufgabe Sie sie/ihn informieren und/oder konsultieren.

Information und individuelle Bedarfsermittlung

- ☐ Erarbeiten Sie gemeinsam mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen, welche Wünsche und Ziele sie/er mit dem Übergang verbindet.
- ☐ Tragen Sie gemeinsam die Schritte, die im Hinblick auf den Übergang (bspw. die neue berufliche Tätigkeit oder den Umzug in eine neue Wohnung) notwendig sind, sowie deren Reihenfolge zusammen.
- ☐ Erarbeiten Sie gemeinsam mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen person-zentriert Kompetenzen, die förderlich sind, um einen Übergang erfolgreich zu gestalten. Formulieren Sie dazu hinreichende Kriterien und schätzen Sie die aktuelle Leistung in relevanten Aktivitäts- und Teilhabe-Bereichen sowie die Ausprägung relevanter vorhandener und potenzieller Barrieren und Förderfaktoren ein.
- ☐ Informieren Sie sich Methoden und Techniken, die den Erwerb der im vorangegangenen Schritt spezifizierten Kompetenzen fördern können.
- ☐ Bedenken Sie eventuelle Schwierigkeiten und planen Sie entsprechende Lösungsmöglichkeiten. Welche Risiken sind mit der Unternehmung verbunden? Beschreiben Sie mögliche Interventionen, falls herausfordernde Situationen entstehen sollten.
- ☐ Besprechen und konsentieren Sie den Ablauf des Kompetenzerwerbs mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen.

Ziel- und Leistungsplanung

- ☐ Benennen Sie ein Leitziel (kurze und prägnante Formulierung).
- ☐ Bestimmen Sie den Lebensbereich entsprechend ICF.
- ☐ Unterscheiden Sie zwischen Erhaltungsziel und Veränderungsziel.
- ☐ Formulieren Sie ein oder mehrere Ziele konkret (s.m.a.r.t.).
- ☐ Was soll getan werden, um die Ziele zu erreichen? (Tätigkeiten, Maßnahmen, Methoden, um den angestrebten Zustand zu erreichen)
- ☐ Bestimmen Sie die Form der Leistung.
 - ☐ Sachleitung
 - ☐ Geldleistung
 - ☐ Dienstleistung
- ☐ Benennen Sie die tatsächliche oder mögliche Form der Refinanzierung der Leistung seitens des Leistungsträgers an die Leistungsberechtigte/den Leistungsberechtigten.
 - ☐ Unterstützende Assistenz (Übernahme/Begleitung)
 - ☐ Qualifizierte Assistenz (Anleitung/Übung zur Befähigung)
 - ☐ Fachmodul Wohnen
 - ☐ Qualifizierte Elternassistenz
 - ☐ Fachmodul Tagesstruktur und Schulung

Ausführung, Kontrolle und Bewertung

- ☐ Gestalten Sie die Durchführung in kleinen Teilschritten mit einem passenden Anspruchsniveau, indem Sie Unter- und Überforderung vermeiden und so die Motivation des Menschen mit Beeinträchtigungen aufrechterhalten.
- ☐ Überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen, ob Sie Ihren Plan bislang erfolgreich umsetzen oder ob Veränderungen notwendig sind.
- ☐ Reflektieren Sie abschließend den gesamten Prozess und überprüfen Sie den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen an den gesetzten Zielen (u.a. mit dem Teilhabe-Wirkungs-Tool). Was kann optimiert werden und wo lassen sich noch Potenziale entfalten? Planen Sie ggf. weitere Schritte.

Reflexion

Notizen für das Reflexionsgespräch mit der Praxisanleitung

Allgemeine Reflexionsfragen (Tabelle)

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung aus den Fragen am Ende dieser Lernaufgabe aus und übertragen Sie sie in diese Tabelle!

Informieren

Planen

Ausführen

Kontrollieren

Beurteilen

Spezifische Reflexionsfragen (immer zu bearbeiten!)

Welche konkreten Kompetenzen des Menschen mit Beeinträchtigungen konnten Sie mit Ihrem Angebot (weiter-) entwickeln?

Konnten Sie Auswirkungen auf das Selbstbild des Menschen mit Beeinträchtigungen beobachten? Wie stellen sich diese im Alltag dar?

Wie haben sich die Beziehung und die Bindung zwischen dem Menschen mit Beeinträchtigungen und Ihnen in diesem Prozess verändert?

Welche weiteren Meilensteine können Sie nun gemeinsam mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen für die zukünftige Lebensplanung in den Blick nehmen?

Welche rechtlichen Aspekte waren für die Ausführung der Lernaufgabe bedeutend?

Sind weitere Menschen mit Beeinträchtigungen in Ihrem Umfeld für diese Übergangsbegleitung geeignet und vorgesehen?

Anpassung der Lernaufgabe

Beispiele für die Assistenz von Menschen mit unterschiedlich stark ausgeprägten Beeinträchtigungen

Für Menschen mit schweren Beeinträchtigungen können auch kleine Veränderungen Übergänge darstellen. Hier kann die kurze Nutzung eines Angebots ohne die primären Bezugspersonen oder auch nur deren vorübergehende Abwesenheit bzw. Nichterreichbarkeit für die Person vergleichbar stressbehaftet sein und einer entsprechend sorgfältigen Planung bedürfen.

Beispiele für unterschiedliche Settings

Die Lernaufgabe ist in verschiedenen Settings umsetzbar und kann wie bereits beispielhaft aufgeführt auf einen Umzug oder eine neue Arbeitsstelle bezogen werden.

Allgemeine Reflexionsfragen

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung Fragen aus und übertragen Sie sie in die Tabelle "Allgemeine Reflexionsfragen" zu Beginn dieser Lernaufgabe.

Informieren

Level 1

- ? Beschreiben Sie die von Ihnen ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen mit Bezug zur Lernaufgabe.
- ? Welche Umweltfaktoren sind zu berücksichtigen?
- ? Welche Barrieren sind zu berücksichtigen?
- ? Wie stark ausgeprägt ist die Teilhabemöglichkeit?

Level 2

- ? Wie gut ist es gelungen, die Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen zu ermitteln?
- ? Auf welche (Wissens)Grundlagen und Methoden konnten Sie bei Ihrer Analyse zurückgreifen?
- ? Wie (gut) ist es Ihnen gelungen, Umweltfaktoren, Barrieren, etc. zu identifizieren?
- ? Wie gut und differenziert ist die Einschätzung der Teilhabemöglichkeit gelungen?

Planen

Level 1

- ? Welches Ziel / welche Ziele haben Sie mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen abgestimmt und formuliert?
- ? Wie stellen Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?

- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n.

Level 2

- ? Wie gelang die Abstimmung und Formulierung eines Ziels mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie stellten Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Benennen Sie, welche Kompetenzen Sie in diesem Kontext weiter ausbauen wollen.
- ? Erläutern Sie, wie Sie diesen Kompetenzzuwachs erreichen wollen.
- ? Benennen Sie dazu konkret Ihre Entwicklungsziele in der folgenden Zeit.
- ? Benennen Sie dazu notwendige Unterstützung (Theorie/Praxis/Anleitung).
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?
- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n. Welche Kriterien ziehen Sie heran?

Ausführen

Level 1

- ? Wie haben Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Durchführung der Lernaufgabe erlebt?
- ? Erläutern Sie, wo bzw. wie die ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützt oder ausgebaut werden konnten.
- ? Gab es ein krisenhaftes Ereignis, wie stellte es sich dar und wie haben sie darauf reagiert?
- ? Wo sind Sie auf Hindernisse oder Barrieren gestoßen?
- ? Begründen Sie, warum es gut / weniger gut / evtl. gar nicht geklappt hat.

Level 2

- ? Wie ist es Ihnen während der Durchführung der Lernaufgabe ergangen?
- ? Wie haben Sie sich bei der Durchführung der Lernaufgabe (in Bezug auf die eigene berufliche Handlungskompetenz) erlebt?
- ? Benennen Sie, was gut geklappt hat in Bezug auf Ihre Haltung und Ihren Anteil bei der Ausführung.
- ? Benennen Sie mögliche Handlungsalternativen für konkrete Situationen bei der erfolgten Durchführung.
- ? Was haben Sie getan, um sich auf ein eventuell eintretendes krisenhaftes Ereignis vorzubereiten?

Kontrollieren

Level 1

- ? Wurden die Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen ziel-, ressourcenorientiert, partizipativ ermittelt?
- ? Sind es die benannten / gewünschten Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie wurden die operationalisierten Ziele umgesetzt?
- ? Welche Teilhabeoption wurde erweitert / eröffnet?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?

Level 2

- ? Beschreiben Sie, was Ihnen als Fertigkeit oder Fähigkeit oder Wissen fehlt, um die Handlung kompetent zu unterstützen.
- ? Wie haben Sie Ihre Verantwortung in der Situation erlebt?
- ? Wie würden sie Ihre Form der Unterstützung in den einzelnen Handlungsschritten beschreiben (Assistenz, Unterstützung, Begleitung, ...)?
- ? Was waren Ihre (fachlichen) Ziele?
- ? Wie wurden erforderlichenfalls die beiden Perspektiven zusammengebracht?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Bewerten Sie Ihre Vorplanungen nach der nun erfolgten Durchführung.
- ? War Ihre Analyse/Planung vollständig und ausreichend operationalisiert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?
- ? Ist die Planung zu überarbeiten? Wenn ja, wie?

Beurteilen

Level 1

- ? Wie hat der Mensch mit Beeinträchtigungen die Durchführung der Handlung bewertet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Bewerten Sie die Durchführung der Lernaufgabe in Bezug auf die Teilhabe des Menschen mit Beeinträchtigungen:
- ? Welche Barriere konnte überwunden werden?
- ? Welche neue oder ausgebauten Teilhabemöglichkeit wurde erschlossen?
- ? Wurde eine „Verbesserung“ gemäß Zielformulierung erreicht? Beschreiben Sie den Kompetenzzuwachs / Barriereabbau / Erweiterung der Selbstbestimmung.

Level 2

- ? Haben Sie durchgängig im Auftrag und im Sinne des Menschen mit Beeinträchtigungen gearbeitet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Wurde(n) das gesetzte Ziel / die Ziele vollständig, teilweise oder gar nicht erreicht?
- ? Beschreiben Sie Ihre Kompetenzen in der durchgeführten Handlung.
- ? Begründen Sie, welche Aspekte Sie beim nächsten Mal zusätzlich bedenken/vorplanen würden.